

---

# Workshop 09

## Curriculumentwicklung im Spannungsfeld von Bildungspolitik und Unterrichtsgestaltung:

Wie können Curricula zur Lösung von pädagogischen  
Herausforderungen beitragen?

Maria Cleef

Dr. Sophia von Kleist

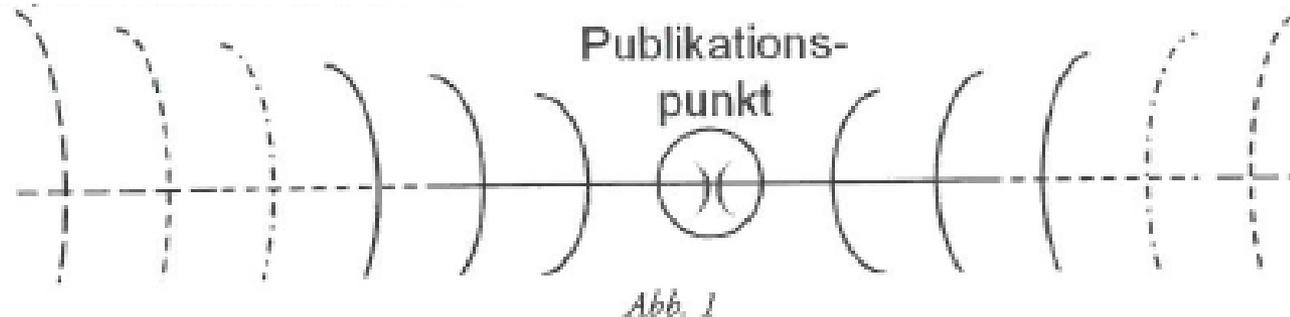


# Curricula = Ordnungsmittel ?

---

„Experienced specialists are aware that curriculum development, (...) is a hopelessly untidy business“  
(Medgyes & Nicolov)

# Perspektive vom Schreiben zum Lesen



„Beim Ausdrücken (Schreiben) wird der Eindruck des Ausdrucks (beim Leser) mitgedacht. Und beim Verstehen (Lesen) wird der Ausdruck von Eindrücken über die Schreiber mit betrieben.“

Buschfeld, Detlef (2013): Curriculum kompetent entwickeln - denn tun sie, was sie nicht wissen? In: Seufert, Sabine & Metzger, Christoph (Hrsg.): Kompetenzentwicklung in unterschiedlichen Lernkulturen. (Festschrift für Dieter Euler zum 60. Geburtstag). Paderborn: Eusl, S. 61-71.

---

# Von Bildungspolitik zu Unterrichtsgestaltung

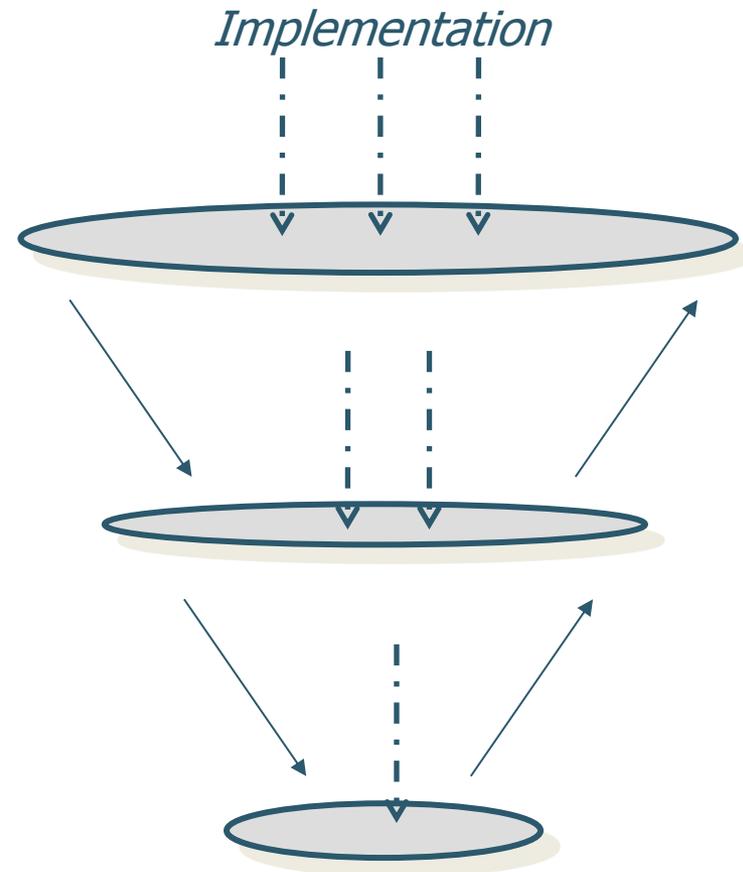
# Handlungsebenen

*Makroebene:  
Curriculumentwicklung*

*Mesoebene:  
Schulorganisation/  
-entwicklung/*

*Bildungsgangarbeit*

*Mikroebene:  
Lehr-/Lerngestaltung*



# Makroebene - Curriculumentwicklung

„Über“-National/International → Europa

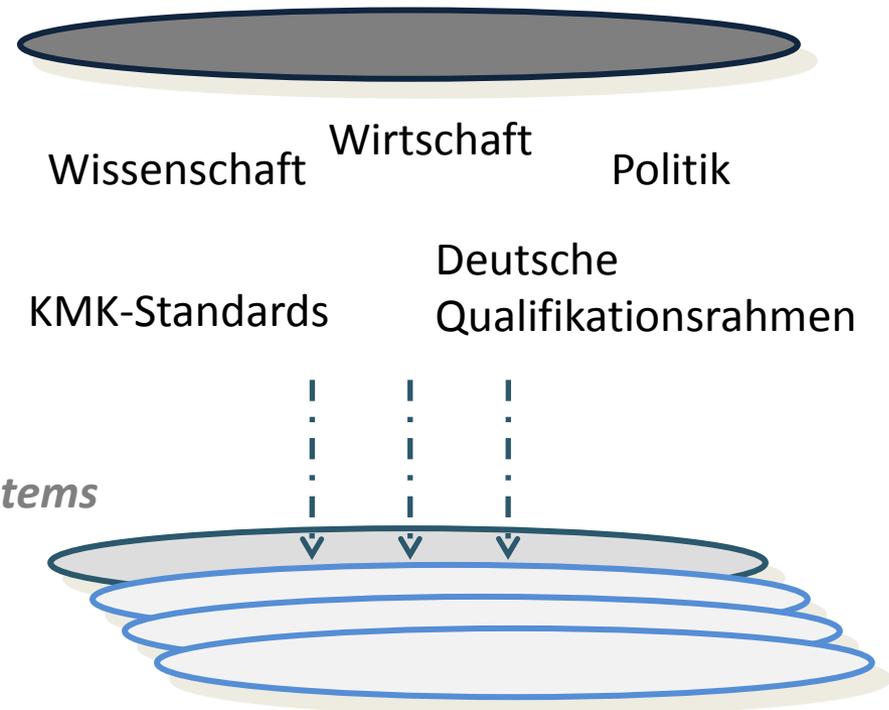
*z. B. European Qualification Framework,  
GER/ CEFR*

National → Deutschland

*z. B. Neuordnungsverfahren des Dualen Systems*

Föderal → Bundesländer

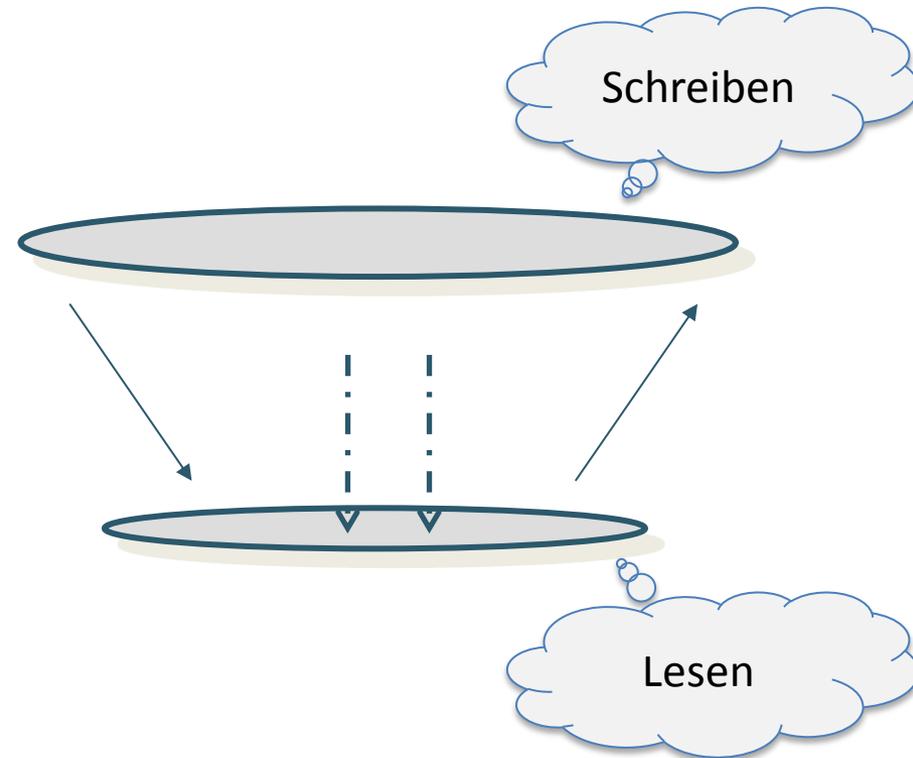
*z. B. Schulgesetze der Länder  
Leitbild NRW 4.0 digitales Lernen (NRW)  
Referenzrahmen Schulqualität (NRW)*



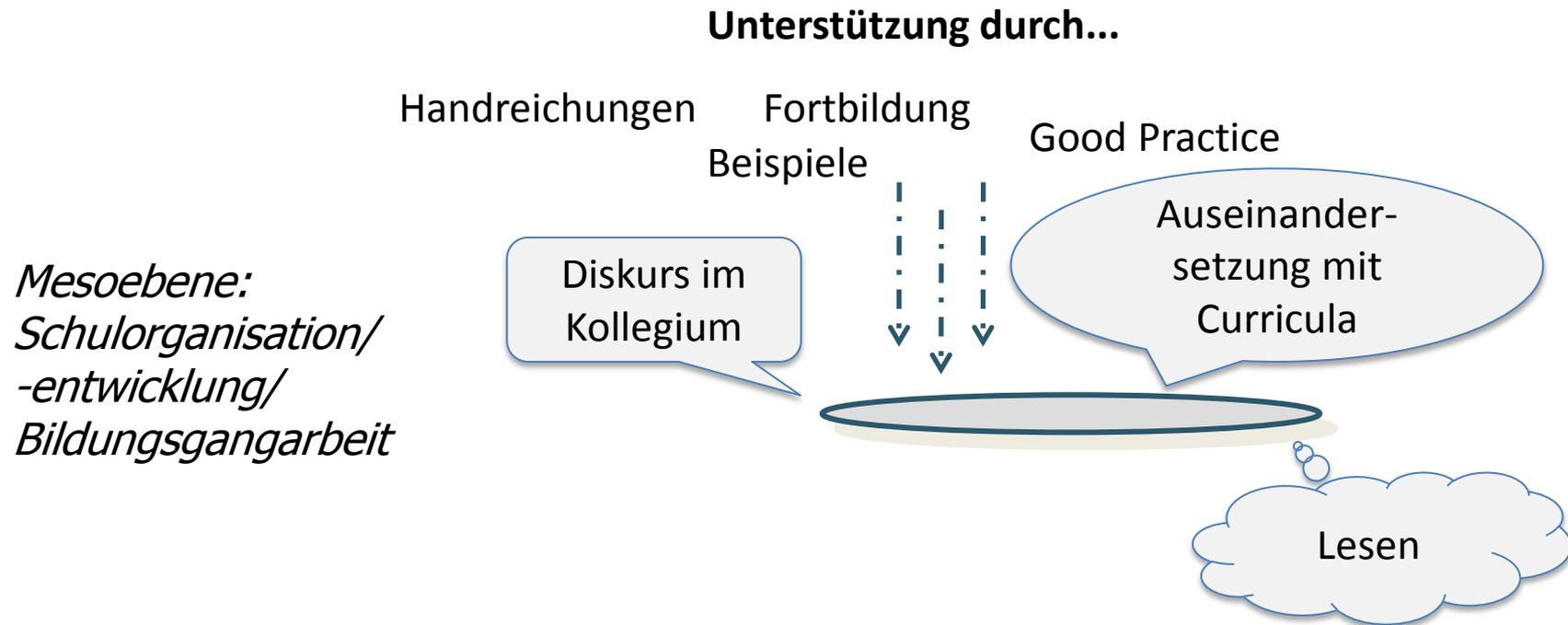
# Mesoebene – Curricula erreichen Schule

*Makroebene:  
Curriculumentwicklung*

*Mesoebene:  
Schulorganisation/  
-entwicklung*



# Mesoebene – Curricula erreichen Schule

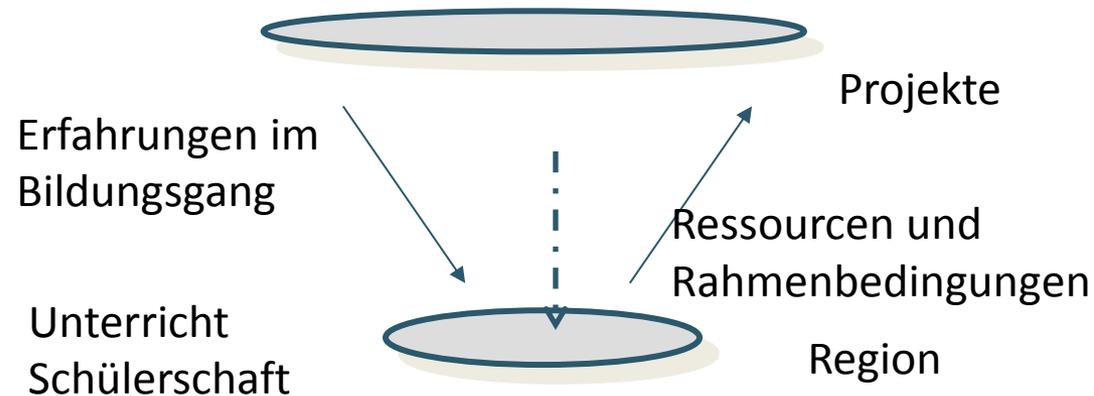


# Mikroebene – der Unterricht im Bildungsgang

**Analyse und Übertragung auf den Unterricht im Bildungsgang  
(Soll – Ist – Perspektive)**

*Mesoebene:  
Schulorganisation/  
-entwicklung/  
Bildungsgangarbeit*

*Mikroebene:  
Lehr-/Lerngestaltung*



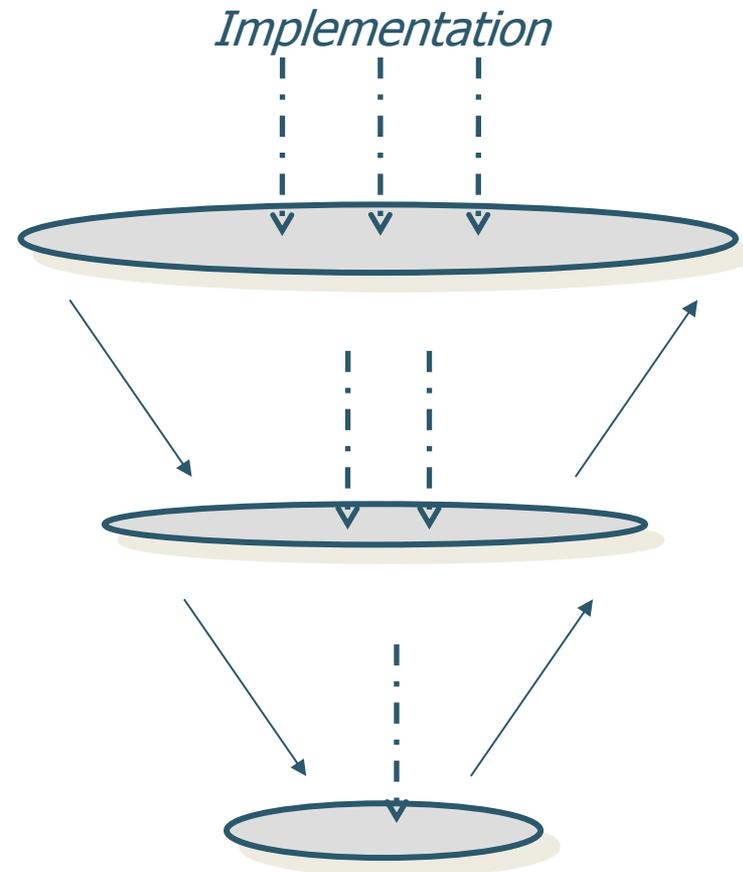
# Handlungsebenen

*Makroebene:  
Curriculumentwicklung*

*Mesoebene:  
Schulorganisation/  
-entwicklung/*

*Bildungsgangarbeit*

*Mikroebene:  
Lehr-/Lerngestaltung*



---

# Annäherung an die Berufsfachschule

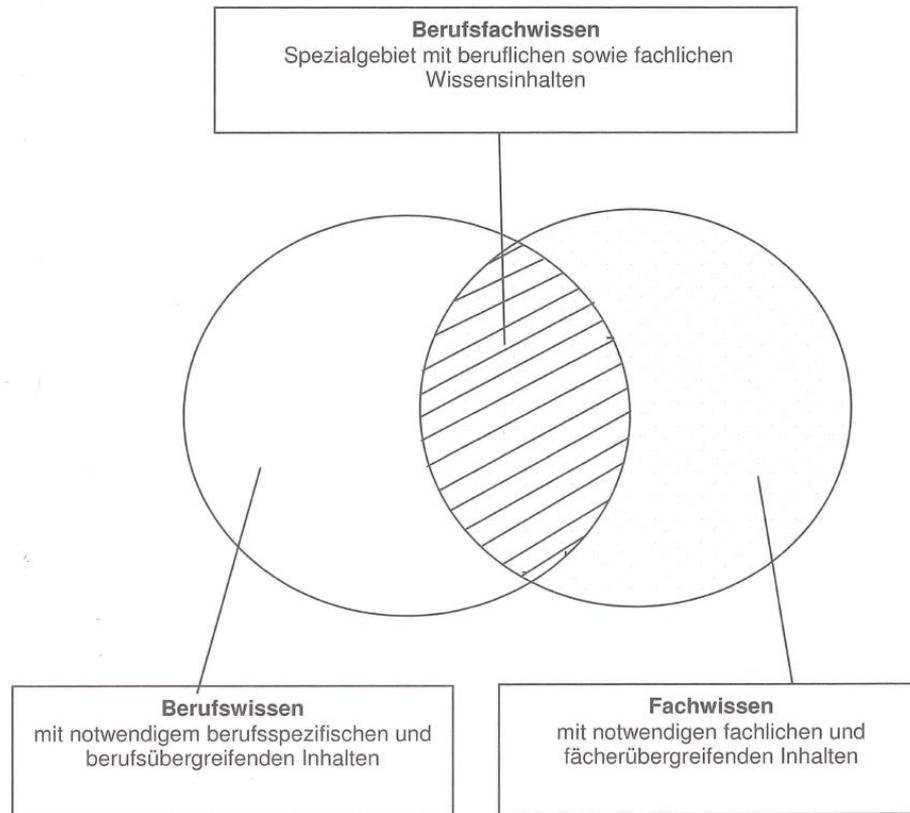
# Diversität und Parallelen in der BFS

Dauer der Bildungsgänge an Berufsfachschulen					
Dauer (Jahre)	1	2	2,5	3	3,5
<b>Bundesland</b>					
Baden-Württemberg	X	X		X	
Bayern		X		X	
Berlin	X	X		X	
Brandenburg	X	X		X	
Bremen	X	X	X	X	X
Hamburg	X	X		X	
Hessen	X	X	X	X	X
Mecklenburg-Vorpommern	X	X		X	
Niedersachsen	X	X		X	
Nordrhein-Westfalen	X	X		X	
Rheinland-Pfalz	X	X		X	
Saarland		X	X		
Sachsen	X	X		X	X
Sachsen-Anhalt	X	X		X	
Schleswig-Holstein		X		X	
Thüringen	X	X		X	

Pahl, J.-P. (2014): Berufsfachschule.  
 Ausformungen und Entwicklungsmöglichkeiten.  
 wbv: Bielefeld. S. 25.

*Ergänzung zu Brandenburg: 3jährige BFS gibt es nicht! – Angaben ohne Gewähr.*

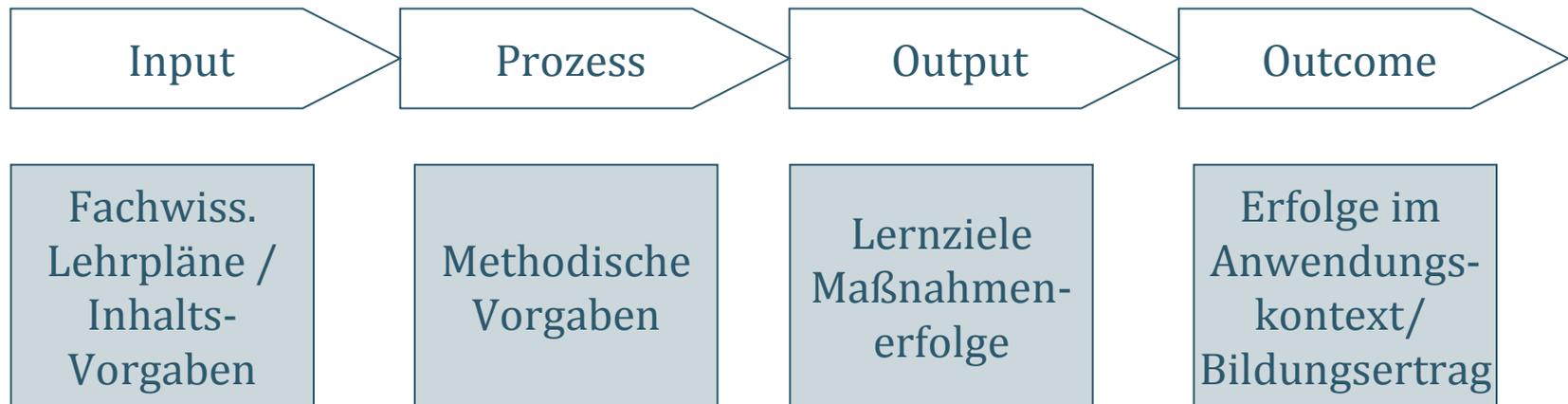
# Fach – Beruf – Berufsfach



Pahl, J.-P. (2014): Berufsfachschule.  
Ausformungen und Entwicklungsmöglichkeiten.  
wbv: Bielefeld. S. 25.

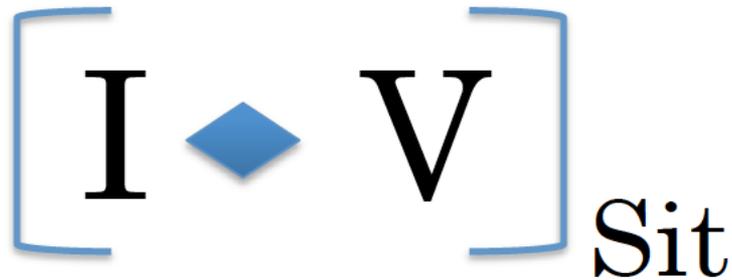
# Steuerungsphilosophien

## *... in der beruflichen Bildung*



SLOANE, P. F. E. / DILGER, B. (2005): The Competence Clash – Dilemmata bei der Übertragung des ‘Konzepts der nationalen Bildungsstandards’ auf die berufliche Bildung. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 8, S. 5.

# Struktur von Lernzielen /“Kompetenzformel“



I: Inhaltskomponente (Lerngegenstand)

V: Verhaltenskomponente (Verb)

Sit: Situationskomponente (Kontext)

*Ein Beispiel:*

Der Schüler/Die Schülerin soll...

...Anfragen des Kunden

...am Telefon

...sachlich korrekt beantworten.



## Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen

320 - 400 Unterrichtsstunden

Inhaber, Haftung und Firma in  
verschiedenen Unternehmensfor-  
men

Inventar, Bilanz und Gewinner-  
mittlung

Produktivität, Rentabilität, Wirt-  
schaftlichkeit

Systematik der doppelten Buchfüh-  
rung

Aufbauorganisation und betriebli-  
che Hierarchie, Führungsstile



# Beispiele aus Lehrplänen

## Warum Lernziele?

Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein *Inventar* (fiktiver) privater Vermögensgegenstände und Schulden und ermitteln das *Reinvermögen (Eigenkapital)*. Sie übertragen diese Überlegungen ansatzweise auf Unternehmen, bereiten sorgfältig, gegliedert und übersichtlich den *Aufbau einfacher Inventare und Bilanzen* in Unternehmen auf und beschreiben *Inventurverfahren* in wesentlichen Details. (ZF 1)

Sie stellen den *Aufbau aktiver und passiver Bestandskonten* unter Anleitung gegliedert und übersichtlich dar, wenden die *Technik der doppelten Buchführung* unter Nutzung *einfacher und zusammengesetzter Buchungssätze* unter Beachtung der *Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung* an und **schließen ausgewählte Bestandskonten ab** (ZF 2)

---

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!